

mit dem Dom verbindet und das romanische Tor in zwei, gegen den Bischofshof drei Obergeschossen überdeckt. Es wurde für die Durchfahrt in der Westmauer des Kreuzganges ein Tor von 2,63 m Weite geschaffen, das die Formen der Frührenaissance etwa von 1540 zeigt (Fig. 473). Namentlich weisen die Formen des Blattwerks auf diese Zeit. Im Rundbogen des Tores steht oben ein kleines Wappen derer von Maltitz, das sich auf Bischof Johann bezieht. Daß sich an diesem Wappen bischöfliche Abzeichen nicht befinden, weist darauf hin, daß der Bau nach 1539, nach Einführung der Reformation, entstanden sein dürfte.

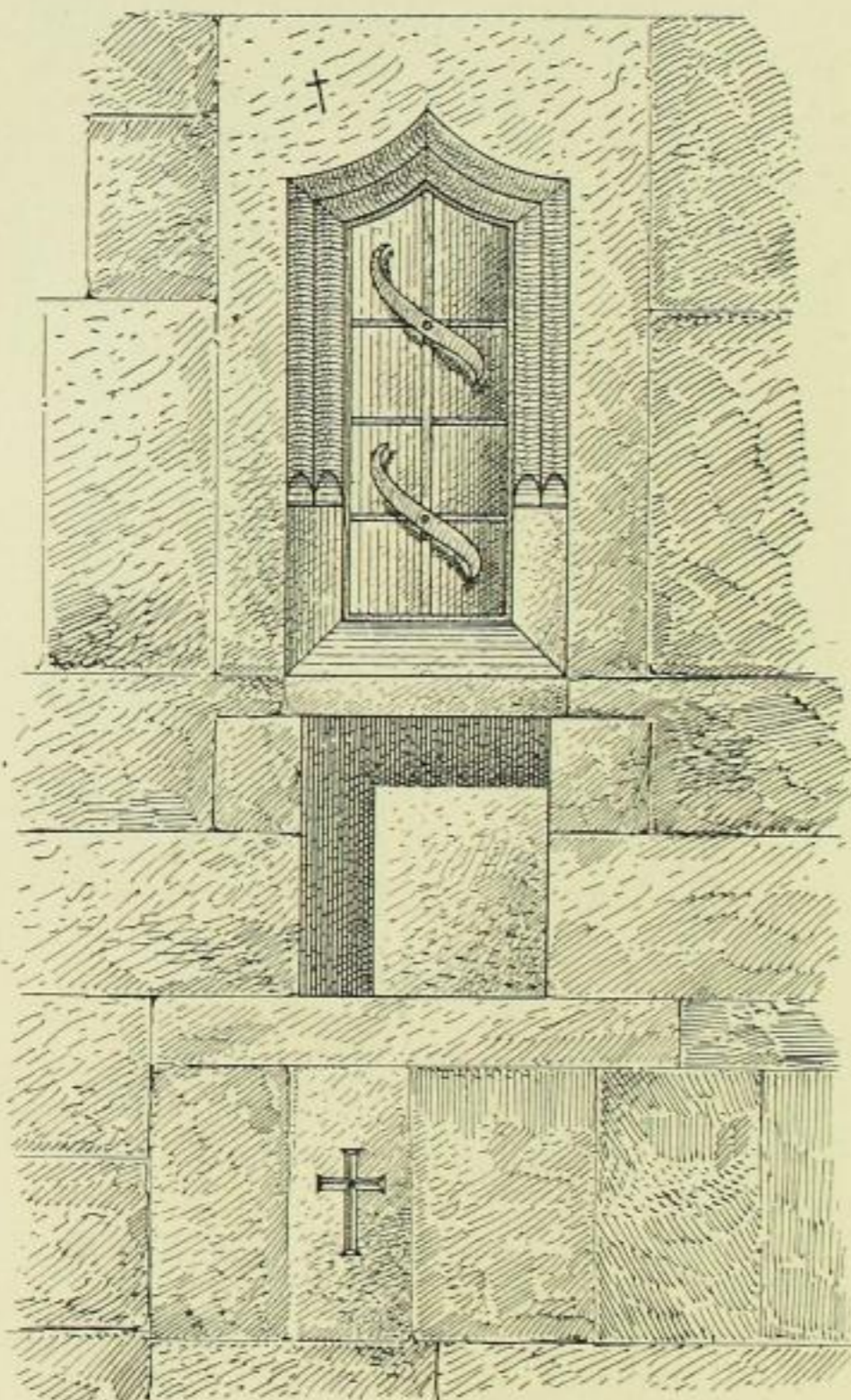


Fig. 472. Kreuzgang,
Westfenster zur Wendeltreppe.

aufgesetzt (Fig. 474, 475). An den Obergeschossen zeigen die Fenstergewände noch Profile, in denen die flache Hohlkehle, das typische Glied des endenden 15. Jahrhunderts, vorkommt. Im Innern bietet der Bau nichts Bemerkenswerthes. Er ist durchweg flach gedeckt. Durch die Treppe in der Südwestecke des Kreuzganges werden die Räume auch von hier aus zugänglich gemacht. Das Dach des über dem Torbau liegenden Teiles ist höher als das des nördlicher gelegenen Flügels, so daß hier ein schlichter Giebel aufragt. Bei Puttrich Tafel Nr. 4 erscheint der Bau in wesentlich anderer Gestalt. Ob hier Umbauten stattfanden, oder ob Puttrichs Zeichner den Bau in romantischer Absicht umbildete, ist mir nicht bekannt. Nach Westen erhielt sich, wie alte Abbildungen bestätigen, die ursprüngliche Schauseite.

Am Durchfahrtshaus befindet sich eine Steintafel, kreisrund, mit einem Doppeladler, bez.: Carolvs Quintvs / Romanorvm Impera / tor semper Avgvstvs. Darüber eine kugelartige Bekrönung.

Dieser Stein, der sich ursprünglich an der Schauseite befand, soll einen Hinweis auf den Schutz darstellen, den 1541 der Kaiser dem Meißner Bischofe angedeihen ließ, indem er dessen Fürstenstand bestätigte. Der Stil des Denkmals weist auf diese Zeit.

Am Tor gegen Osten befindet sich das kursächsische Wappen, von Palmblättern umgeben, im Stil des 18. Jahrhunderts, bez.:

Churf. S. / Procur(atur) / Amtshaus.

Wappen und Inschrift befanden sich früher am alten Prokuratoramt, dem Hause Domplatz Nr. 4.

Die Pfeiler des romanischen Tores blieben in der Durchfahrt stehen, dagegen wurden die alten Bogen entfernt und höhere, gestelzte auf die Pfeiler